



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Amt

Jahresbericht 2017

Tourismusstatistik

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt



Statistisches Amt
Kanton Basel-Stadt
Binningerstrasse 6
Postfach
4001 Basel

Tel. 061 267 87 27
www.statistik.bs.ch

Inhaltsverzeichnis

Seite

| | | |
|---|--|---|
| 1 | Einleitung | 3 |
| 2 | Kernindikatoren zum Tourismus | 4 |
| 3 | Schwerpunktthema ausgewählte Auslandsmärkte..... | 8 |

Impressum

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Postfach, Binningerstrasse 6, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
www.statistik.bs.ch, stata@bs.ch

Autoren

Jonas Eckenfels, Fabienne Hofer, Irma Rodiqi, Davide Zollino, Catherine Zwahlen

© Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Februar 2018
Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht

1 Einleitung

Der Jahresbericht Tourismus ist ans modernisierte Erscheinungsbild der Berichte des Statistischen Amtes angepasst worden. Neu geben Kernindikatoren einen Überblick und erschliessen das Thema. Im zweiten Teil werden ausgewählte Aspekte eingehender beleuchtet.

Das Statistische Amt erstellt jährlich einen Bericht zu den Tourismuszahlen im Kanton. Diese Ausgabe erscheint erstmals in der modernisierten Berichtsform. Ausgewählte Kernindikatoren geben eine umfassende Übersicht über den Stand und die Entwicklung des Tourismus in Basel-Stadt. Diese Indikatoren werden gleichzeitig in das Indikatorenportal auf der Webseite des Statistischen Amtes integriert und jährlich aktualisiert. Damit kann für alle interessierten Kreise die Verfügbarkeit von Übersichtsinformationen optimiert werden. Im zweiten Teil des Berichtes wird jeweils ein aktuelles Thema eingehender analysiert und beleuchtet. Damit werden die gesammelten Daten in verständlicher Form Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik zur Verfügung gestellt.

Die Kernindikatoren beschreiben zentrale Eckwerte der Hotelbetriebe, der Ankünfte und der Logiernächte. Die Indikatorgrafiken werden ergänzt durch eine Lesehilfe. Abgebildet sind neben den Logiernächten unter anderem auch die Anzahl Hotelbetriebe, das Zimmerangebot, die Auslastung und die Aufenthaltsdauer nach Hotelkategorie. Je nach Aspekt werden verschiedene Zeiträume betrachtet, wobei die Zeitreihen teilweise bis ins Jahr 1937 zurückreichen.

Das Vertiefungsthema befasst sich mit der Entwicklung ausgewählter ausländischer Märkte aus drei Kontinenten: Deutschland, USA sowie China, Hongkong und Taiwan.

Die Daten für die Basler Tourismusstatistik werden monatlich vom Statistischen Amt bei den Hotelbetrieben in Basel, Riehen und Bettingen erhoben.

2 Kernindikatoren zum Tourismus

Die Kernindikatoren bieten einen Überblick über die Entwicklung der Tourismuszahlen. Der Fokus wird dabei auf das Angebot, die Auslastung, die Aufenthaltsdauer und die Herkunft der Gäste gelegt. Sie sind auch interaktiv abrufbar unter www.statistik.bs.ch/tourismusindikatoren.

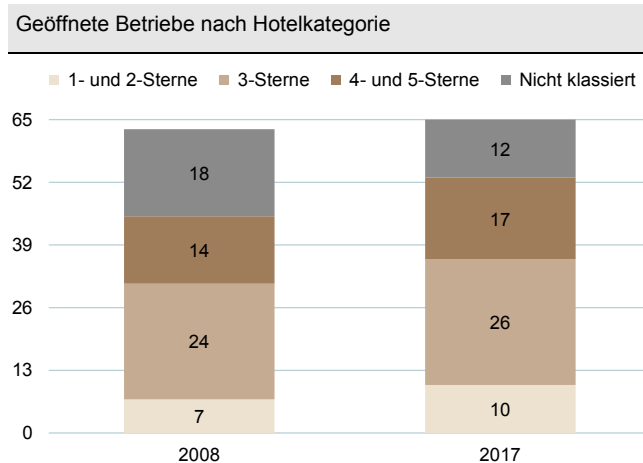


Abb. 2-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

2017 waren durchschnittlich 65 Hotelbetriebe im Kanton Basel-Stadt geöffnet. Von den total 65 geöffneten Betrieben gehören 17 Betriebe zur Kategorie der 4- oder 5-Sterne-Hotels, 26 Betriebe zur Kategorie der 3-Sterne-Hotels, 10 Betriebe zu den 1- und 2-Sterne-Hotels sowie 12 Betriebe zur nicht klassierten Kategorie. Im Vergleich zu 2008 hat die durchschnittliche Zahl geöffneter Betriebe im Jahr 2017 um 2 Betriebe zugenommen. In der Kategorie der nicht klassierten Betriebe hat die Anzahl geöffneter Betriebe um 6 Betriebe abgenommen, während in den klassierten Kategorien die Anzahl Hotels um 2 bzw. 3 Betriebe zugenommen hat.

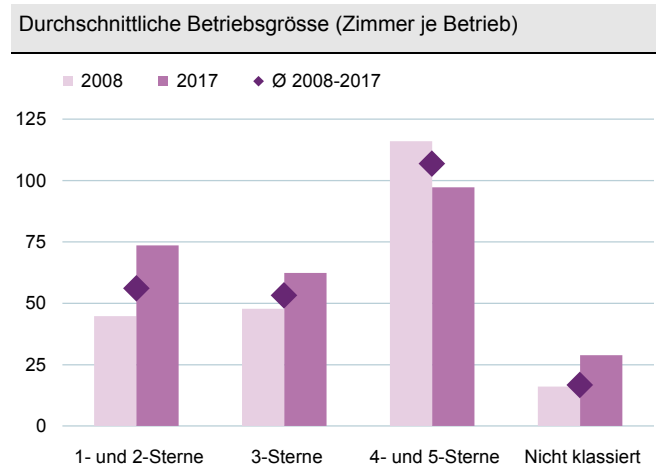


Abb. 2-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Als durchschnittliche Betriebsgrösse wird die Anzahl Zimmer je Betrieb bezeichnet. Im Durchschnitt liegt sie bei 67. Nach Hotelkategorie betrachtet fallen durchschnittlich 97 Zimmer auf die Betriebe mit 4- oder 5-Sternen, 62 auf die 3-Sterne-Hotels, 74 Zimmer auf 1- und 2-Sterne-Hotels sowie 29 Zimmer auf die nicht klassierten Kategorien. Verglichen mit 2008 hat die durchschnittliche Betriebsgrösse bei den 4- oder 5-Sterne-Hotels um 19 Zimmer bzw. 16,2% abgenommen. Die höchste prozentuale Zunahme verzeichnen die nicht klassierten Betriebe um 79,2% bzw. 13 Zimmer.

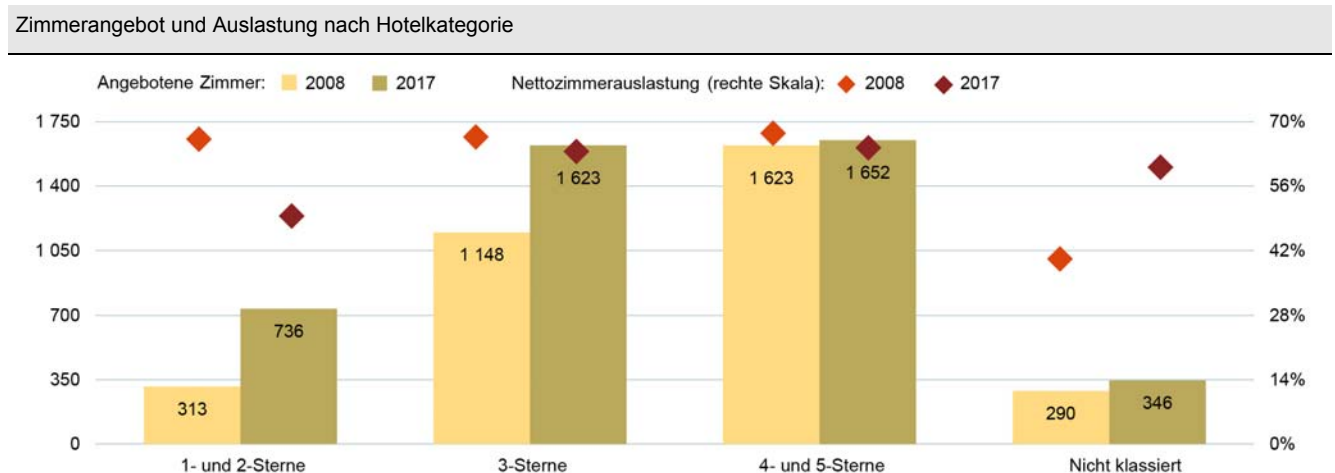


Abb. 2-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Von den total 4 357 Zimmern fallen 1 652 Zimmer auf die Betriebe mit 4- oder 5-Sternen, 1 623 Zimmer auf die 3-Sterne-Hotels, 736 Zimmer auf 1- und 2-Sterne-Hotels sowie 346 Zimmer auf die nicht klassierte Kategorie. Die Nettozimmerauslastung gibt an, wie oft ein Zimmer an den Tagen, an denen der Betrieb geöffnet war und das Zimmer zur Verfügung stand, belegt war. Die jährliche Durchschnittsauslastung liegt trotz der positiven Zahl der Logiernächte um 0,4 Prozentpunkte unter derjenigen des Vorjahres (61,2%). Der Rückgang ist auch dem Umstand geschuldet, dass 2017 266 Zimmer mehr zur Verfügung standen als 2016. Im Vergleich zu 2008 hat das Zimmerangebot in allen Hotelkategorien zugenommen. Bei den nicht klassierten Betrieben hat die durchschnittliche Nettozimmerauslastung im Vergleich zu 2008 um 20 Prozentpunkte auf 60,1% zugenommen, bei den 1- bis 5-Sterne-Hotels hat die Nettozimmerauslastung abgenommen.

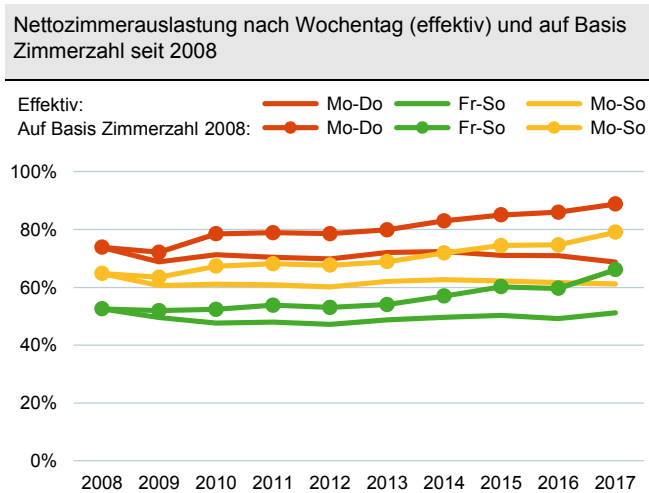


Abb. 2-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik. 2017 lag die durchschnittliche Nettozimmerauslastung von Montag bis Sonntag bei 61,2%. Allerdings variiert diese Quote erheblich von den Werktagen (hier zeigt sich der Anteil des Geschäftstourismus) zu den Wochenenden. An den Werktagen (Montag bis Donnerstag) liegt sie im Jahresdurchschnitt wesentlich höher als an den Wochenenden: 2017 sind die Zimmer von Montag bis Donnerstag zu 68,7% ausgelastet, von Freitag bis Sonntag zu 51,2%. Im Vergleich zu 2016 nahm die Auslastung an den Werktagen um 2,2 Prozentpunkte ab und an den Wochenenden um 2,0 Prozentpunkte zu. Über einen Zeitraum von zehn Jahren betrachtet, hat die Auslastung sowohl an den Werktagen als auch an den Wochenenden abgenommen, unter anderem weil die Zahl der angebotenen Zimmer seither um 29,1% zugenommen hat. Stände heute die gleiche Zimmerzahl zur Verfügung wie zehn Jahre zuvor, so würde die Nettozimmerauslastung 2017 an den Werktagen um 15,0 bzw. an den Wochenenden um 13,5 Prozentpunkte über dem jeweiligen Wert des Jahres 2008 liegen.

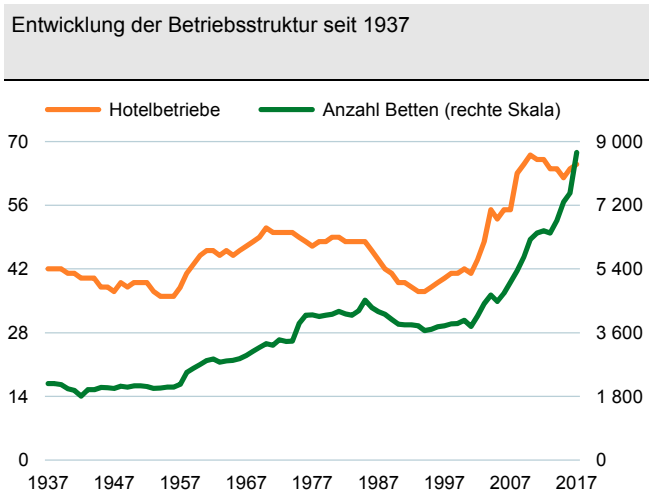


Abb. 2-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik. 2017 standen den Gästen in den 65 Hotelbetrieben 8 692 Betten zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 1,6% bzw. 1 Betrieb und um 15,2% bzw. 1 150 Betten. 1937 wurden in Basel insgesamt 42 Betriebe mit 2 164 Betten gezählt. Von 1954 bis 1956 wurden in Basel 36 Betriebe registriert, dies ist die tiefste je gemessene Zahl seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen vor 86 Jahren. Der höchste Wert wurde im Jahr 2010 mit 67 Betrieben verzeichnet. 2016 erfolgte eine Definitionsänderung betreffend die Zählung von Doppelbetten. Neu zählen sie als zwei Betten.

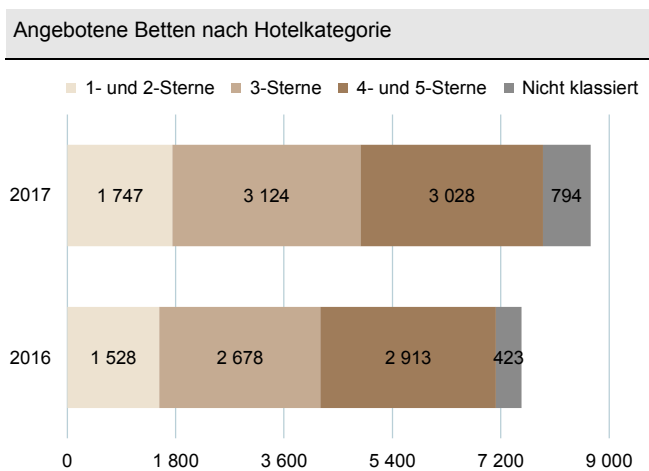


Abb. 2-6; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik. 2017 standen den Gästen im Kanton Basel-Stadt 8 692 Betten zur Verfügung, dies entspricht im Vergleich zu 2016 einer Zunahme um 15,2% bzw. 1 150 Betten. Seit 2016 werden bei allen Hotels die Doppelbetten, welche eine Schlafgelegenheit für zwei Personen anbieten, als zwei Betten in der Statistik aufgeführt. Deshalb ist die Bettenzahl ab 2016 mit den früher publizierten Daten der vergangenen Jahre nicht vergleichbar. 2016 beginnt daher die Zeitreihe neu. Von den total 8 692 Betten fallen 3 028 Betten auf die Betriebe mit 4- oder 5-Sternen, 3 124 auf die 3-Sterne-Hotels, 1 747 Betten auf 1- und 2-Sterne-Hotels sowie 794 Betten auf die nicht klassierten Betriebe.

Methodischer Hinweis

In der Schweiz gibt es zwei Hotelsternsysteme – das von Hotellerieuisse und jenes von Gastrosuisse. Die Klassifizierung ist freiwillig. Die Hotels können in 1- bis 5-Sterne-Häuser und nicht klassierte Betriebe eingestuft werden. Die Hotels sind frei, sich tiefer zu klassifizieren.

Zu den nicht klassierten Betrieben zählen Hotels, Apparthäuser, Hostels, Backpackers und B&B's, deren Merkmale den Kriterien der NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) für Hotels und ähnliche Unterkünfte weitgehend entsprechen. 2017 integrierte das Bundesamt für Statistik 14 Betriebe der Schweizer Jugendherbergen, welche als «Top» klassifiziert sind, in die Hotellerie. Dazu gehört auch die Jugendherberge Basel. Seither werden deren Daten monatlich vom Statistischen Amt erhoben und in der Kategorie «Nicht klassiert» der Hotelstatistik publiziert.

Seit September 2015 verfügt Basel nur noch über ein 5-Sterne-Hotel. Um dem Datenschutz und dem kantonalen Statistikgesetz Rechnung zu tragen, dürfen keine einzelnen Hotelbetriebe ausgewiesen werden. Aus diesem Grund werden seither die Hotelkategorien wie folgt zusammengefasst:

- 1- und 2-Sterne-Hotels
- 3-Sterne-Hotels
- 4- und 5-Sterne-Hotels
- Nicht klassierte Betriebe

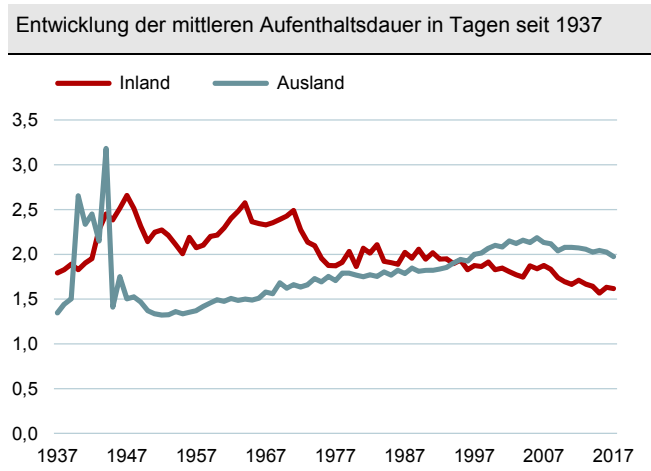


Abb. 2-7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik. Die Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste hat sich in den vergangenen Jahren kaum geändert und lag 2017 durchschnittlich bei 1,84 Tagen. Ein Jahr zuvor blieben die Gäste mit 1,88 Tagen praktisch gleich lang. Die Verweildauer nimmt jedoch bei den Schweizer Gästen seit den 1980er-Jahren kontinuierlich ab. 2017 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei den inländischen Gästen 1,62 Tage. Bei den ausländischen Gästen ist seit 2007 – nachdem die Verweildauer bis zum Jahr 2006 stetig zugenommen hat – eine Stabilisierung erfolgt. 2017 buchten die ausländischen Besucher im Schnitt 1,97 Übernachtungen in den Basler Hotels. Die höchste je registrierte Aufenthaltsdauer der Schweizer Gäste wurde 1947 mit 2,66 Tagen verzeichnet, bei den ausländischen Gästen lag die höchste Aufenthaltsdauer bei 3,18 Tagen im Jahr 1944.

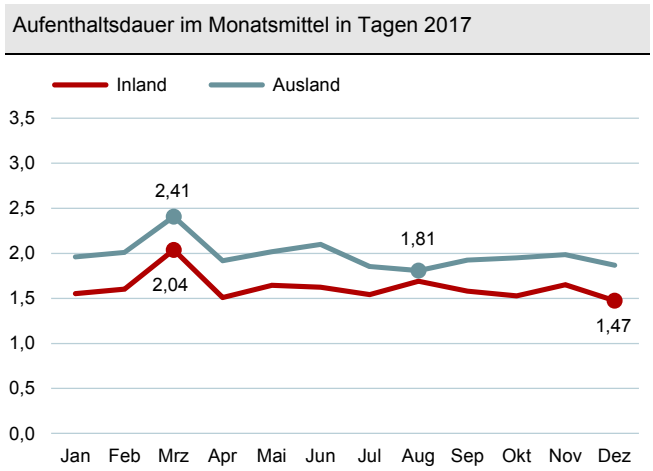


Abb. 2-8 Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik. Im Jahresverlauf schwankt die Aufenthaltsdauer erheblich. So beträgt die Differenz zwischen dem Monat März mit der aufgrund der Messe Baselworld längsten Aufenthaltsdauer (2,26 Tage) und dem Monat Dezember mit der kürzesten Verweildauer (1,71 Tage) mehr als einen halben Tag. Nicht nur im März war die Aufenthaltsdauer vergleichsweise hoch, sondern insbesondere bei den ausländischen Gästen, auch im Juni (u. a. fand zu diesem Zeitpunkt die Art Basel statt) mit einer mittleren Verweildauer von 2,10 Tagen. Bei den ausländischen Gästen wurde im August mit 1,81 Tagen die kürzeste Aufenthaltsdauer verzeichnet, bei den Schweizer Gästen im Dezember mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 1,47 Tagen.

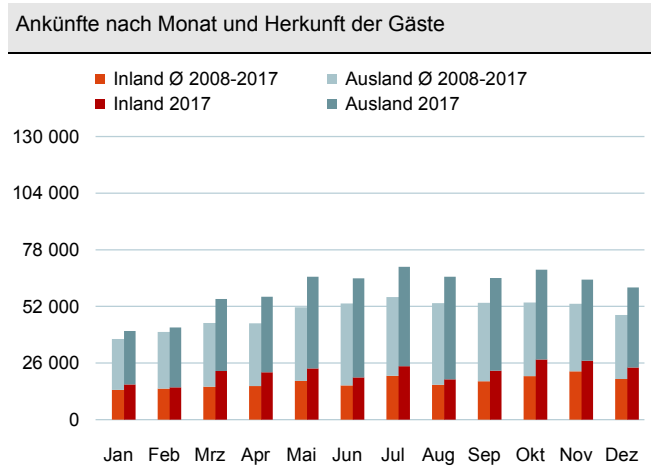


Abb. 2-9; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik. Insgesamt 719 857 Gäste haben 2017 in den baselstädtischen Hotelbetrieben übernachtet. Die Zahl der Ankünfte hat sich im Vergleich zu 2016 um 10,9% bzw. 70 755 erhöht. Zu diesem Wachstum haben sowohl die Inland- als auch die Auslandsgäste beigetragen. Bei den inländischen Besuchern wurde der höchste Wert 2017 im Oktober mit 27 608 Gästen verzeichnet, bei den Auslandsgästen im August mit 47 140. Die Auswertung der Ankünfte nach Monat zeigt, dass im Juli mit insgesamt 70 151 Besuchern der höchste Wert 2017 registriert wurde. Die höchste Zunahme gegenüber dem Mittelwert der letzten zehn Jahre wurde im Oktober mit 68 852 Gästen (+28,0%; +15 045 Ankünfte) verzeichnet.

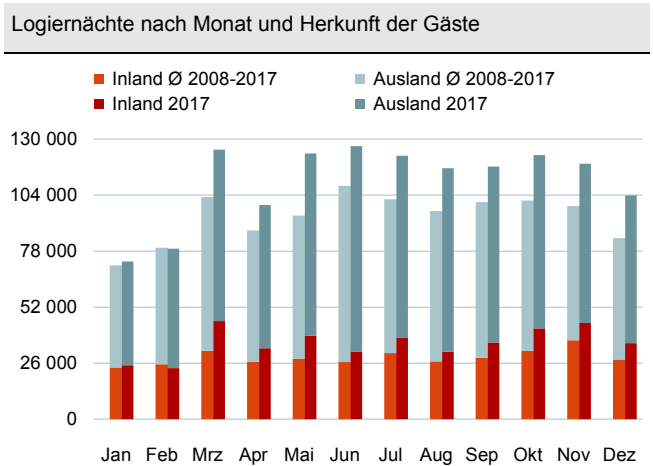


Abb. 2-10; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik. Von Januar bis Dezember 2017 wurden insgesamt 1 328 047 Logiernächte in den Hotelbetrieben des Kantons Basel-Stadt gebucht. Die Auswertung der Übernachtungen nach Monat zeigt, dass die Nachfragespitze im Juni mit 126 741 Übernachtungen erreicht worden ist. Die hohen Werte im Juni dürften u. a. auf die 48. Ausgabe der Art Basel zurückzuführen sein. Im Vergleich zum Mittelwert der letzten zehn Jahre entspricht dies einer Zunahme um 16,9% bzw. 18 334 Übernachtungen. Der zweithöchste Wert wurde im März mit 125 144 Logiernächten generiert. Verglichen mit dem Mittelwert der letzten zehn Jahre hat die Zahl der Übernachtungen um 21,4% bzw. 22 026 zugenommen. Die höchste Zunahme gegenüber dem Mittelwert der letzten zehn Jahre wurde im Mai mit 123 305 Logiernächten (+30,5%; +28 808 Übernachtungen) registriert.

Entwicklung der Logiernächte nach Herkunft der Gäste seit 1937

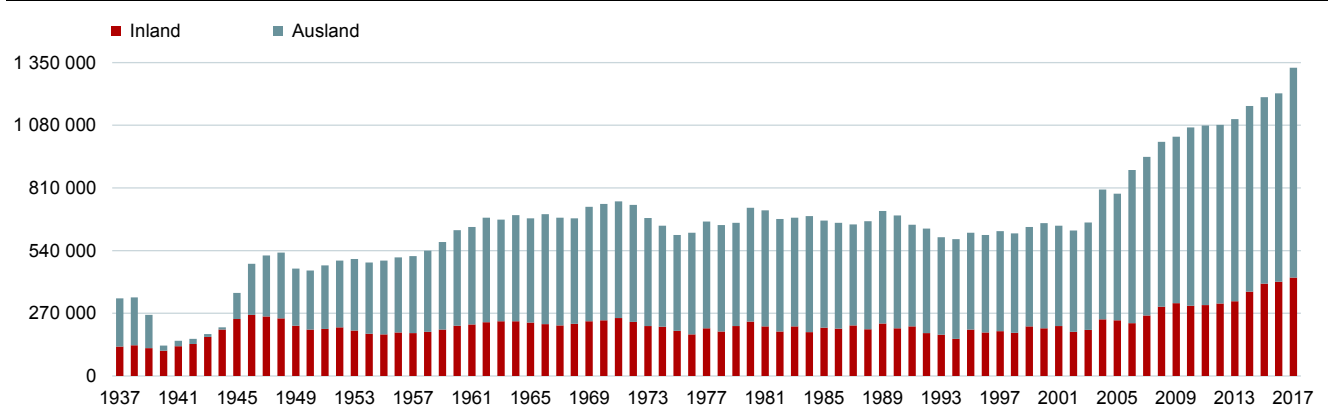


Abb. 2-11; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Die Zahl der Logiernächte in der baselstädtischen Hotellerie entwickelt sich seit 2003 mehrheitlich positiv. Die Millionengrenze wurde erstmals 2008 überschritten. Seither wird sie jedes Jahr überboten, so auch 2017: Mit 1 328 047 Logiernächten konnte die Basler Hotellerie gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 110 370 (+9,1%) verzeichnen. Im Jahresdurchschnitt 2017 übernachteten in den baselstädtischen Hotels täglich 3 638 Besucher. Der Höchstwert der täglichen Übernachtungen 2017 wurde am 28. Oktober mit 6 659 registriert, der Tiefstwert am 8. Januar mit 1 356. Die positive Nachfrageentwicklung basiert sowohl auf dem Wachstum des Inlandmarktes als auch der ausländischen Märkte. 2017 lag die Inlandnachfrage bei 424 254 Logiernächten (+18 058 Übernachtungen bzw. +4,4% gegenüber dem Vorjahr), die ausländischen Gäste generierten 903 793 Logiernächte und damit eine Zunahme um 92 312 (+11,4%). Weiterhin buchen die Gäste aus der Schweiz rund ein Drittel aller Übernachtungen. Einzig in den Jahren 1940 bis 1946 wurden in Basel mehr Übernachtungen von Inland- als Auslandsgästen registriert. Seit 1947 nimmt der Logiernächteanteil der ausländischen Besucher überwiegend zu. Seit 1962 buchen die Gäste aus dem Ausland rund zwei Drittel aller Übernachtungen.

Logiernächte nach Herkunft der Gäste seit 2008 (2008 = 100)

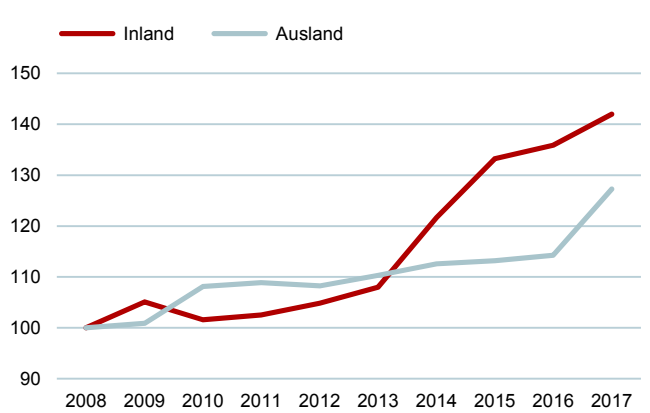


Abb. 2-12; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Seit dem Jahr 2008 ist Anzahl Logiernächte der inländischen Gäste um 41,9% gewachsen. Die ausländischen Besucher verzeichnen seit 2008 einen Zuwachs der Übernachtungen um 27,3%.

Logiernächte der Top-Märkte seit 2008

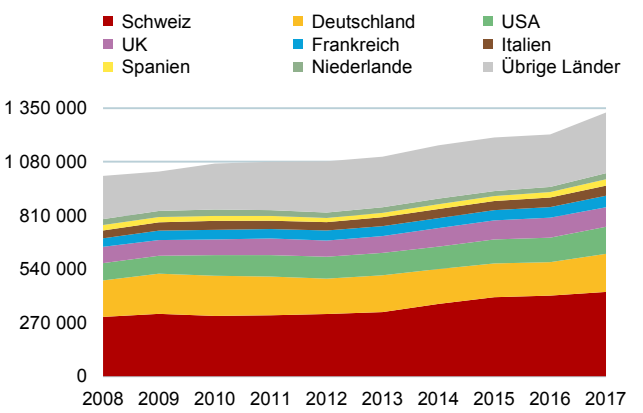


Abb. 2-13; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Der wichtigste Markt der Basler Hotellerie ist die Schweiz. Seit 2008 hat die Anzahl der Übernachtungen der Schweizer Gäste um 41,9% bzw. 125 368 auf 424 254 zugenommen. Der wichtigste ausländische Markt ist weiterhin Deutschland mit 192 042 Übernachtungen. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Buchungen aus Deutschland um 14,5% zugenommen. Mehr Übernachtungen als 2016 buchten auch die Gäste aus Frankreich (+10,2%), Italien (+3,4%), den Niederlanden (+16,7%), Spanien (+20,7%) und den Vereinigten Staaten (+10,5%). Weniger Übernachtungen als im Vorjahr wurden von Gästen aus dem Vereinigten Königreich (-3,0%) gezählt. Im Vergleich zu 2008 erfuhr die Logiernächte der Besucher aus Frankreich (+35,5%), Italien (+26,6%), Spanien (+22,3%) und den Vereinigten Staaten (+56,1%) prozentual den höchsten Zuwachs.

3 Schwerpunktthema ausgewählte Auslandsmärkte

Im Blickpunkt der Analyse stehen neben den aufkommensstärksten Quellmärkten Deutschland und den Vereinigten Staaten auch die Herkunftsgebiete China, Hongkong und Taiwan, welchen aus touristischer Sicht ein grosses Wachstumspotential zugeschrieben wird.

Deutschland und die Vereinigten Staaten sind diejenigen Herkunftsländer, welche nach der Schweiz den grössten Logiernächteanteil ausmachen. Zusammen mit China, Hongkong und Taiwan deckten sie beinahe 40% der 2017 verzeichneten ausländischen Logiernächte ab. Touristen aus China, Hongkong und Taiwan stellen für die Basler Hotels zusammen die stärkste Herkunftsregion des asiatischen Kontinents dar. Zudem wird dieser Region ein grosses Wachstumspotenzial attestiert, weshalb sie in den folgenden Analyseauswertungen neben Deutschland und den Vereinigten Staaten als aufkommensstärkste europäische resp. amerikanische Märkte in den Fokus rückt.

Die Schwerpunkte der Analyse liegen auf der Untersuchung der langjährigen Entwicklung der Logiernächtezahlen und der Wirkungszusammenhänge aus den drei oben angeführten Märkten. Insbesondere werden die Wechselkursthematik sowie die Präferenzen der Gäste hinsichtlich der Wahl der Reisezeit und der Hotelkategorie untersucht.

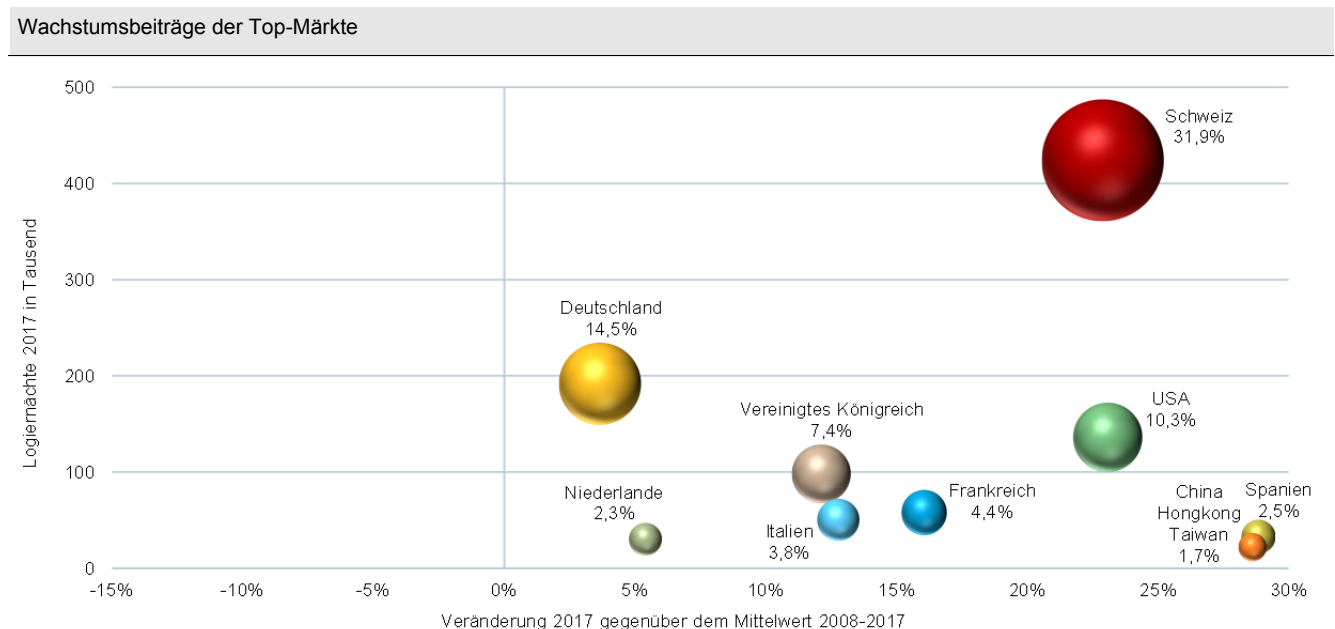


Abb. 3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

2017 erhöhte sich die Zahl der Logiernächte in Basel um 9,1% auf 1 328 047. Bei Inländern betrug der Zuwachs 4,4% und bei den ausländischen Gästen 11,4%. Der Auslandanteil an allen Übernachtungen belief sich auf 68,1%.

Basel wird von Touristinnen und Touristen besucht, deren vielfältige Herkunft von den traditionellen europäischen Märkten – zwei Drittel der Auslandsgäste (66,9%) stammen aus einem europäischen Quellmarkt – bis zu den Fern- und Wachstumsmärkten reicht. Als Urlaubs- und Geschäftsreiseziel wurde der Stadtkanton 2017 von rund 720 000 Übernachtungsgästen besucht, wobei die herausragende Bedeutung der Gäste aus Deutschland mit 14,5% Marktanteil am Übernachtungsvolumen augenfällig ist. Die Logiernächtezahl der Besucher aus diesem für den Basler Tourismus traditionell führenden ausländischen Herkunftsmarkt legte gegenüber dem Vorjahr mit 14,5% auf 192 042 zu. Der aktuelle Wert liegt jedoch um 10 301 unter der Rekordzahl von 2010. Seit 2011 entwickeln sich die Übernachtungen deutscher Gäste, mit einer vorübergehenden Erholung im Jahr 2013, rückläufig. Trotzdem konnte das nördliche Nachbarland seine Spitzenposition halten. Wie die Analyse der Zeitreihe von 1937 bis 2017 zeigt, haben die Logiernächte aus Deutschland um 255% zugenommen. Bislang wurden in den Basler Hotels über 8 Millionen Logiernächte aus diesem Markt gezählt. Dieser Wert entspricht in etwa einem Zehntel der gegenwärtigen Wohnbevölkerung Deutschlands. Setzt man die Anzahl Gäste 2017 in Relation zur Bevölkerungszahl 2016 im jeweiligen Herkunftsland (Daten 2017 sind noch nicht flächendeckend verfügbar), so kommen aus Deutschland aktuell 1 396 Gäste auf eine Million Einwohner.

Einen hohen Zuwachs gegenüber 2016 gab es ebenfalls beim zurzeit zweitplatzierten Auslandsmarkt – den Vereinigten Staaten (10,5%). In den letzten Jahren haben sich diese zu einem der dynamischsten Quellmärkte der baselstädtischen Hotellerie entwickelt. Die lange Zeitreihe belegt dies mit eindrücklichen Zahlen: 2017 wurden 136 263 Logiernächte aus diesem Nachfragemarkt verzeichnet. 1937 waren es etwas mehr als 6 000. Der relative Zuwachs beträgt somit 2 073%; der Wert 2017 hat sich seit 1937 also mehr als verzwanzigfach. Aktuell kommen auf eine Million Einwohner der Vereinigten Staaten 168 Gäste.

Den dritten Platz im Ranking nimmt der Quellmarkt Vereinigtes Königreich ein. Die Zahl der britischen Gäste ist seit Eröffnung der easyJet-Basis am EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg im Jahr 2004 besonders stark gestiegen. Der Höchstwert seit 1937 wurde 2016 mit 101 277 Logiernächten verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr belief sich der Rückgang 2017 auf 3,0%. Setzt man der aktuellen Zahl den Mittelwert der letzten Dekade gegenüber, so liegt der Wert 2017 um 12,1% darüber.

Frankreich gehört seit 1937 ebenfalls zu den Hauptmärkten der Basler Hotellerie. Der Höchstwert von 65 683 Logiernächten wurde im Jahr 1964 verzeichnet. 1997 gab es einen Tiefststand von 20 376 Logiernächten. Danach erholten sich die Zahlen aus dem westlichen Nachbarland. 2017 wurden 58 011 Logiernächte gezählt, das ist der höchste Wert seit 1968. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 10,2%.

Italien ist der fünftwichtigste Auslandsmarkt für die Basler Hotellerie. 2017 gingen 50 423 Logiernächte auf das Konto der Besucher aus Italien, 3,4% mehr als ein Jahr zuvor. Das ist der höchste je verzeichnete Wert seit 1937. Ebenfalls zunehmende Zahlen verzeichnen die Logiernächte von Gästen aus Spanien. 2017 wurden 32 835 Logiernächte gezählt, so viele wie nie zuvor, dies sind 20,7% mehr als 2016.

| Anzahl Gäste pro Million Einwohner des jeweiligen Herkunftslandes in Basel 2017 | |
|---|--------------------------------|
| 31 321 | aus der Schweiz |
| 1 396 | aus Deutschland |
| 1 180 | aus den Niederlanden |
| 1 037 | aus Belgien |
| 944 | aus Österreich |
| 800 | aus dem Vereinigten Königreich |
| 533 | aus Frankreich |
| 408 | aus Italien |
| 351 | aus Spanien |
| 205 | aus Australien |
| 168 | aus den Vereinigten Staaten |
| 8 | aus China, Hongkong, Taiwan |

Die Zunahme direkter Flugverbindungen ab dem EuroAirport von und nach Spanien sorgen in Basel für eine steigende Nachfrage von Gästen aus Spanien.

Die Niederlande stellte zu Beginn der statistischen Aufzeichnungen nach Herkunftsland im Jahr 1937 den wichtigsten Auslandsmarkt der Basler Hotellerie dar. Jeder fünfte Gast (Marktanteil: 19,4%) kam damals aus diesem Land. 1938 wurde gar die Rekordzahl von 67 380 Logiernächten gezählt. Im Fussball-Europameisterschaftsjahr 2008 wurden mit 30 464 nicht einmal halb so viele Logiernächte gezählt. Seit 2016 belegen die Niederlande den siebten Platz der Rangliste. 2017 wurden 30 405 Logiernächte verzeichnet. Das sind 16,7% mehr als ein Jahr zuvor. Aktuell liegt der niederländische Marktanteil bei 2,3%. In Relation zur Bevölkerungszahl im Herkunftsland nehmen die Besucher aus den Niederlanden jedoch mit 1 180 Gästen auf eine Million Einwohner den zweiten Platz nach Deutschland ein.

Zu den Märkten, die in den letzten Jahren einen rasanten Anstieg der Logiernächtezahlen erfahren haben, gehören auch China, Hongkong und Taiwan. Der chinesische Tourismus wächst weltweit. Dies besagen die Ergebnisse des World Travel Monitor® von IPK International im Auftrag der ITB Berlin. Gemäss diesen Ergebnissen unternahmen Chinesen 2016 51,2 Millionen Übernachtungsreisen ins Ausland – Reisen nach Macau und Hongkong nicht mitgezählt. Im Vergleich zum Vorjahr sind das in absoluten Zahlen rund sechs Millionen Auslandsreisen mehr, was einer Steigerung um 13% entspricht.

Marktanteile am Übernachtungsvolumen von Gästen aus Deutschland und den USA (seit 1937) sowie China, Hongkong und Taiwan (seit 1999)

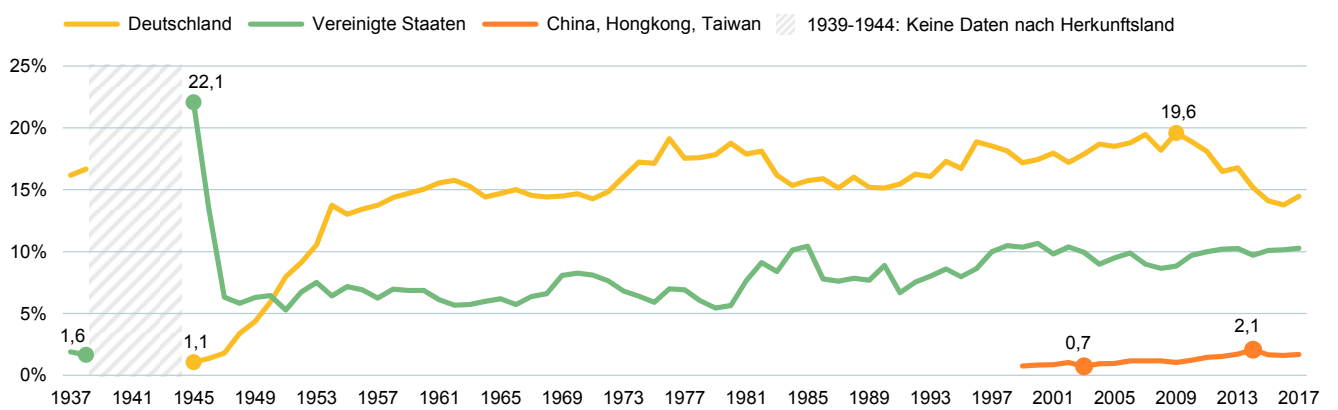


Abb. 3-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Auch in Basel hat sich China in den letzten Jahren zu einem der dynamischsten Märkte entwickelt. 1999, zu Beginn der statistischen Erfassung dieser Gruppe, belegten die Logiernächte aus China, Hongkong und Taiwan den 14. Platz in der Rangliste der aufkommensstärksten Auslandsmärkte des Basler Tourismus. Während im Jahr 1999 weniger als 5 000 Logiernächte pro Jahr verbucht wurden, stieg diese Zahl bis ins Jahr 2014 auf knapp 24 000 Logiernächte. 2010 überholte diese Gästegruppe erstmals die Japaner. Seitdem stellen die Gäste aus China, Hongkong und Taiwan die grösste Zahl der Übernachtungen asiatischer Touristen in Basel. 2017 wurden von ihnen insgesamt 22 135 Logiernächte gebucht. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Plus von 12,8%.

Marktanteil am Übernachtungsvolumen von Gästen aus Deutschland 2008 und 2017

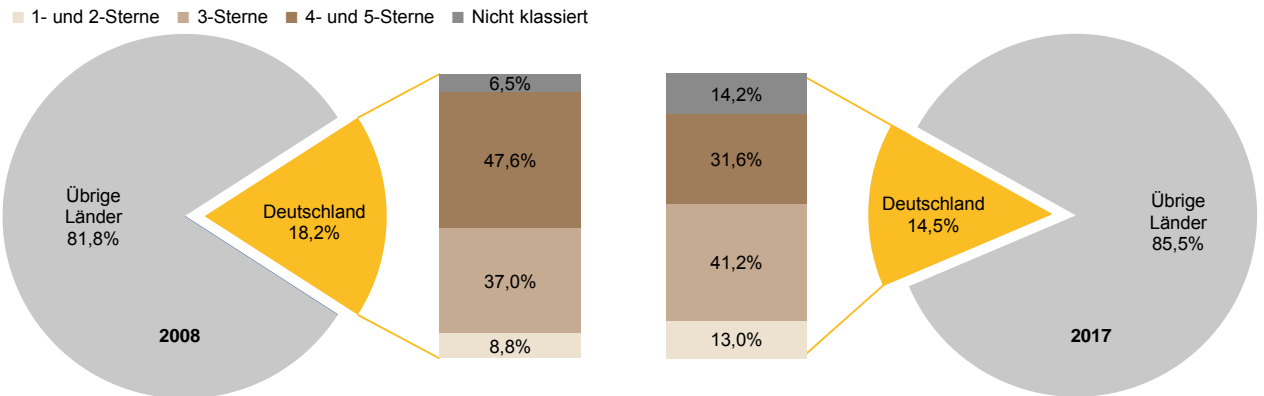


Abb. 3-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Marktanteil am Übernachtungsvolumen von Gästen aus den Vereinigten Staaten 2008 und 2017

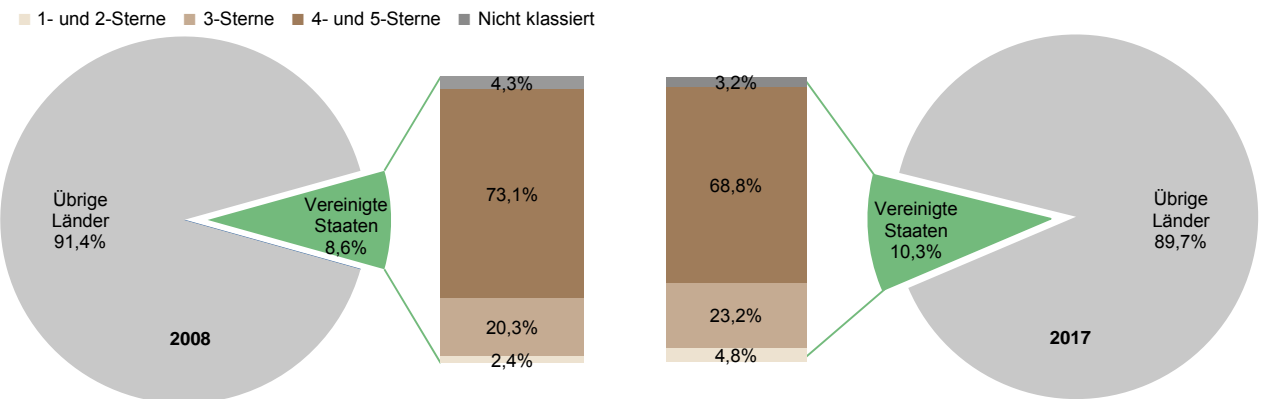


Abb. 3-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Marktanteil am Übernachtungsvolumen von Gästen aus China, Hongkong und Taiwan 2008 und 2017

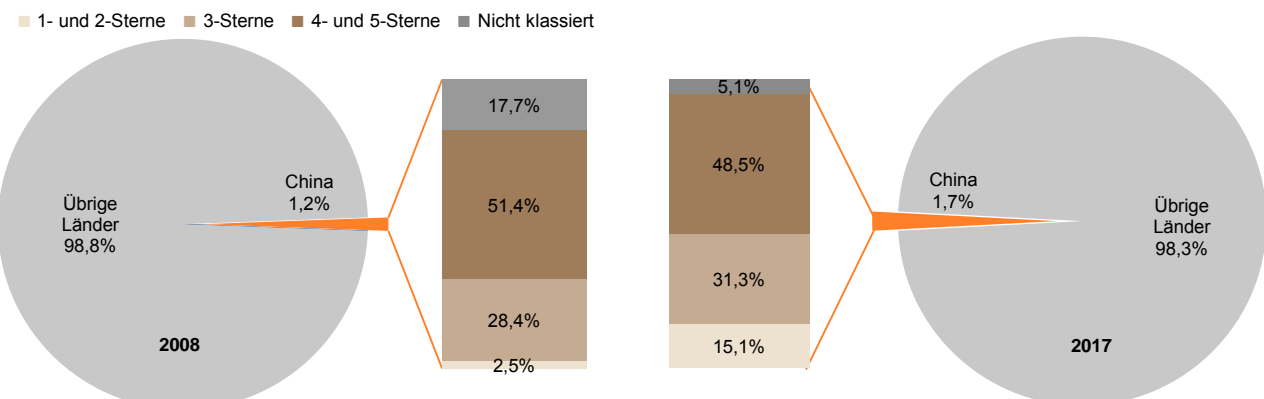


Abb. 3-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Mit 14,5% hatten Gäste aus Deutschland in Basel auch 2017 nach den Inlandgästen den grössten Marktanteil an Übernachtungen. Allerdings verringerte sich der Anteil deutscher Gäste langsam zu Gunsten anderer Herkunftsländer: 2008 lag deren Anteil noch bei 18,2%. Zu Beginn der Aufzeichnung nach Gästeherkunft im Jahr 1937 betrug er 16,2%. Noch ausgeprägter fällt der Rückgang der Buchungen von Gästen aus Deutschland in der Schweizer Hotellerie aus. Wurden 2008 16,9% aller Logiernächte von Gästen aus Deutschland generiert, betrug ihr Anteil 2017 rund 10,2%.

Die Vereinigten Staaten sind der zweitwichtigste Auslandsmarkt für den Basler Tourismus und der wichtigste Überseemarkt. 1937 betrug der US-amerikanische Anteil am Übernachtungsvolumen lediglich 1,9%. Aktuell beträgt er 10,3%; zehn Jahre zuvor lag er bei 8,6%. Für die gesamte Schweiz betrug der Anteil US-amerikanischer Logiernächte im Jahr 2008 weniger als die Hälfte (4,1%) des Basler Anteils. Aktuell liegt er bei rund 5,6%.

Einzig bei den Gästen aus China, Hongkong und Taiwan geht der Trend in eine andere Richtung. China ist heute der wichtigste Handelspartner der Schweiz in Asien. Auch wenn China zusammen mit Hongkong und Taiwan in der Basler Hotellerie aktuell einen Marktanteil von lediglich 1,7% aufweist, liegen diese zusammen gemessen an den Übernachtungen auf Rang acht der aufkommensstärksten Märkte des Basler Tourismus. 2008 betrug der Anteil der Gäste aus diesem Quellmarkt 1,2%. In der Schweizer Hotellerie lag er damals bei 0,8%; aktuell beträgt er rund 4,4%. Dies überrascht nicht angesichts der Tatsache, dass die Freizeittouristen aus China sich in erster Linie für den Besuch bedeutender Sehenswürdigkeiten der Schweiz begeistern. Angaben zu den Besucherzahlen aus China in den baselstädtischen Hotelbetrieben liegen erst seit 1999 vor. Die Zunahme seither beträgt 361,8%. Zum Vergleich: Die Logiernächte aus Deutschland und den Vereinigten Staaten haben im gleichen Zeitraum um 73,9% bzw. 104,8% zugelegt.

Exkurs

Am 15. Juni 2004 hat die Schweiz mit der Volksrepublik China eine Absichtserklärung unterschrieben, in der China der Status einer «genehmigten Reise-destination» ADS («Approved Destination Status») verliehen wurde. Seit dem 1. September 2004 dürfen Chinesinnen und Chinesen ohne staatliche Ausreisegenehmigung in die Schweiz reisen. Bedingung dafür ist die Reise in einer Gruppe von mindestens fünf Personen.

Einerseits bringt die Städtepartnerschaft Basels mit der chinesischen Wirtschaftsmetropole Shanghai seit ihrem Start am 19. November 2007 zahlreiche Projekte und Austauschprogramme in den Bereichen Spitzenmedizin, Wirtschaft, Bildung und Forschung, Nachhaltigkeit sowie Kultur und Tourismus hervor. Andererseits dürfte die mehrjährige Kampagne von Schweiz Tourismus – das Jahr 2017 wurde zum Tourismusjahr Schweiz-China erklärt – wichtige Impulse geliefert haben. Gemessen an den Logiernächten war China für die Schweizer Hotellerie 2017 der viertwichtigste Auslandsmarkt nach Deutschland, den USA und dem Vereinigten Königreich.

Das Potenzial des chinesischen Reisemarktes bleibt beachtlich: Aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs (BIP-Wachstum 2017: 6,4%; Schätzung OECD) und der steigenden Kaufkraft des bevölkerungsreichsten Landes der Welt (mehr als 1,4 Mrd. Einwohner), aber auch bedingt durch den sozialen Wandel, wird für die Zukunft mit einer weiter wachsenden Nachfrage der Chinesinnen und Chinesen nach Auslandsreisen gerechnet. Basierend auf einer Schätzung von Schweiz Tourismus und Oxford Economics werden chinesische Gäste bis im Jahr 2022 erwartungsgemäss zwei Millionen Hotelübernachtungen in der Schweiz generieren. Aktuell machen baselstädtische Logiernächte von Besuchern aus China, Hongkong und Taiwan 1,4% aller Logiernächte dieser Gästegruppe schweizweit aus.

Marktanteil am Übernachtungsvolumen von Gästen aus Deutschland, den Vereinigten Staaten sowie China, Hongkong und Taiwan in Schweizer Hotelbetrieben 2008 und 2017

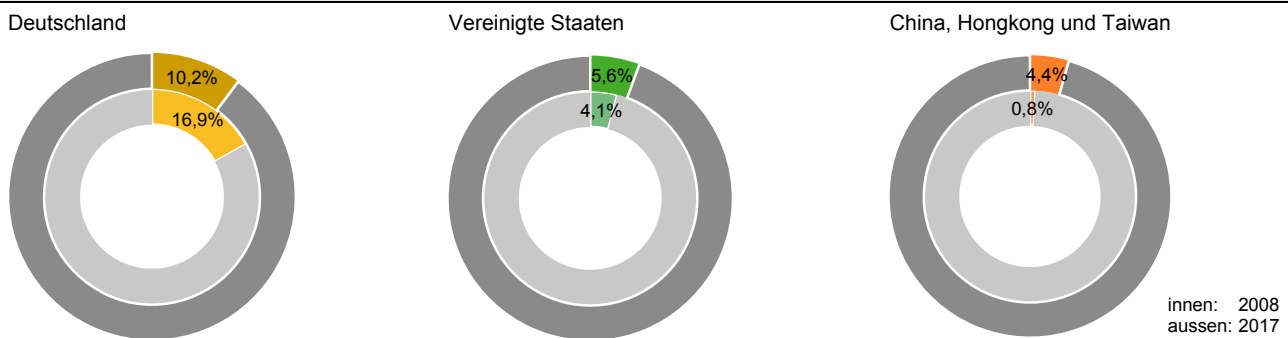


Abb. 3-6; Quelle: HESTA Bundesamt für Statistik (Daten Dezember 2017 hochgerechnet).

Deutschland und die Vereingten Staaten haben einen grösseren Anteil am Übernachtungsvolumen in Basel-Stadt als in der Schweiz, bei China, Hongkong und Taiwan ist es umgekehrt. Allerdings entwickeln sich die Logiernächte dieser Gästegruppen in die gleiche Richtung wie in der Schweiz: Die Vereinigten Staaten sowie China, Hongkong und Taiwan zusammen gewinnen deutlich Marktanteile, Deutschland dagegen – wenngleich Marktführer – weist eine rückläufige Tendenz auf.

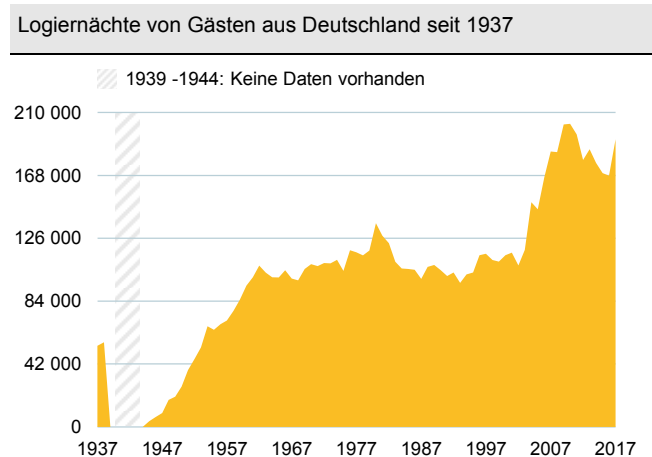


Abb. 3-7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

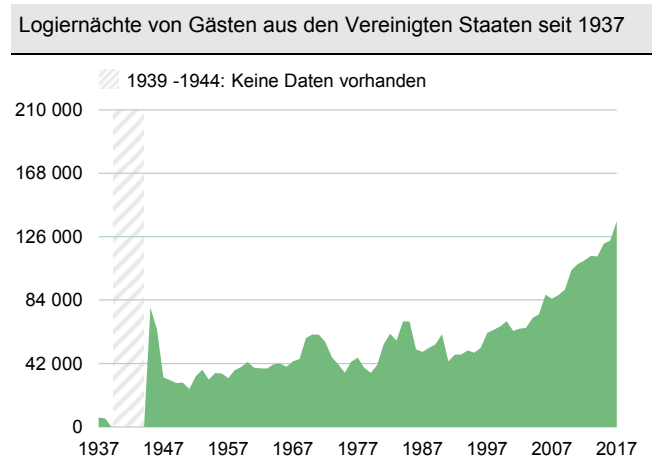


Abb. 3-8; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Die ersten Aufzeichnungen der Logiernächte nach Herkunftsland stammen aus dem Jahr 1937. Zu diesem Zeitpunkt wurden nur sieben ausländische Herkunftsländer ausgewiesen, dazu gehören auch Deutschland und die Vereinigten Staaten. Während des Zweiten Weltkrieges wurden einzig die Logiernächte nach In- und Ausland erhoben, danach wieder nach einzelnen Herkunftsländern. Für die Gäste aus Deutschland und den Vereinigten Staaten war Basel immer ein beliebtes Reiseziel. 1937 buchten die Gäste aus Deutschland 54 130 Logiernächte. 1945 ging diese Zahl zuerst massiv zurück (3 789). Die Besucher aus Deutschland stellen seit 1953 mit Abstand die grösste ausländische Gästegruppe Basels. Zwar gingen ihre Logiernächtenzahlen von 2010 bis 2016 zurück, vor allem nach der Aufhebung des Mindestwechselkurses am 15. Januar 2015, trotzdem nehmen die Logiernächte deutscher Gäste ununterbrochen den ersten Rang unter den ausländischen Besuchern ein. 2017 wurde gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Logiernächte um 14,5% registriert. Der Höchstwert des Jahres 2010 von 202 343 Logiernächten wurde aber nicht erreicht.

Ein anderes Bild zeigt sich bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten: 1937 wurden aus diesem Quellmarkt 6 271 Logiernächte registriert. Das entsprach einem Marktanteil von 1,9%. Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges stieg diese Zahl sehr stark. Grund dafür war der Bundesratsbeschluss vom 24. August 1945, welcher die Schaffung einer Organisation zur Durchführung freier sogenannter Urlauberreisen von US-amerikanischen Armeeangehörigen in Uniform genehmigte. Von Sommer 1945 bis zum 15. März 1949 kamen rund 311 000 Angehörige der US-Armee in die Schweiz. Allein in Basel wurden 1945 rund 79 000 Logiernächte von Gästen aus den USA registriert. Dieser Stand wurde erst 60 Jahre danach wieder erreicht. 2010 wurde erstmals die Schwelle von 100 000 Logiernächten überschritten. Seitdem wächst die Übernachtungszahl weiter. 2017 wurden 136 263 Logiernächte verzeichnet, 10,5% mehr als ein Jahr zuvor.

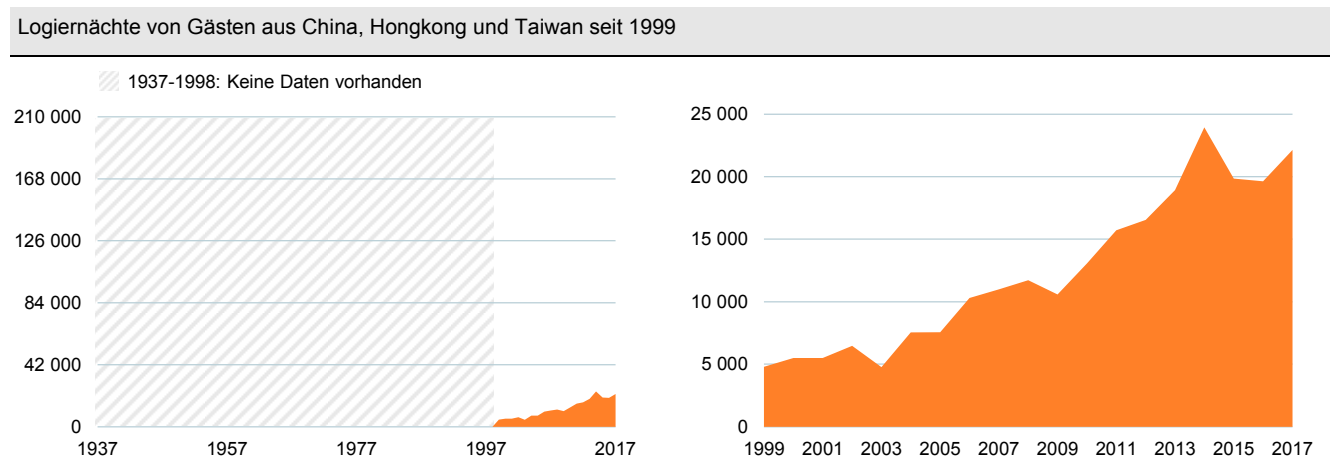


Abb. 3-9; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Mit dem Inkrafttreten des Schengenabkommens im Jahr 2013, wodurch chinesische Staatsangehörige die Schengen-Staaten Europas mit einem einzigen Visum bereisen können, nahm die Zahl chinesischer Touristen in Basel markant zu. Zählte man 1999 von Gästen aus China, Hongkong und Taiwan 4 793 Logiernächte, so waren es 2014 knapp 24 000. Danach entwickelten sich die Zahlen rückläufig. Offensichtlich beeinflussen mehrere äussere Faktoren das Verhalten der chinesischen Touristen. Zunächst haben sich die VISA-Bestimmungen für den europäischen Raum verschärft. Ein am 12. Oktober 2015 in Kraft getretenes Gesetz der Schengen-Länder, welches auch für die Schweiz zur Anwendung kommt, erlaubt chinesischen Bürgern die Einreise nur noch mit einem biometrischen Visum. Weiter haben gemäss der Tourismusstrategie des Bundes vom 15. November 2017 Sicherheitsbedenken das Reiseverhalten chinesischer Gäste beeinflusst. Die Terroranschläge in Europa dürften dazu geführt haben, dass die risikoaversen Touristen aus China weniger nach Europa reisen. 2017 wurde jedoch in Basel im Vergleich zum Vorjahr ein Logiernächtezuwachs von 12,8% verzeichnet.

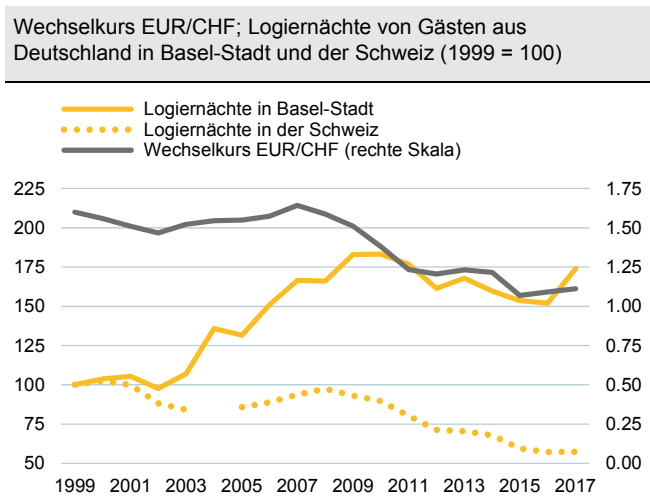


Abb. 3-10; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik; HESTA Bundesamt für Statistik (Daten 2004 nicht verfügbar, Daten Dezember 2017 hochgerechnet); Schweizer Nationalbank.

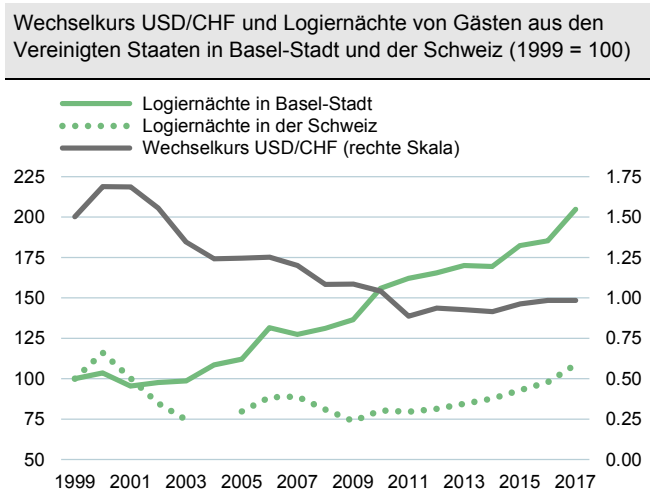


Abb. 3-11; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik; HESTA Bundesamt für Statistik (Daten 2004 nicht verfügbar, Daten Dezember 2017 hochgerechnet); Schweizer Nationalbank.

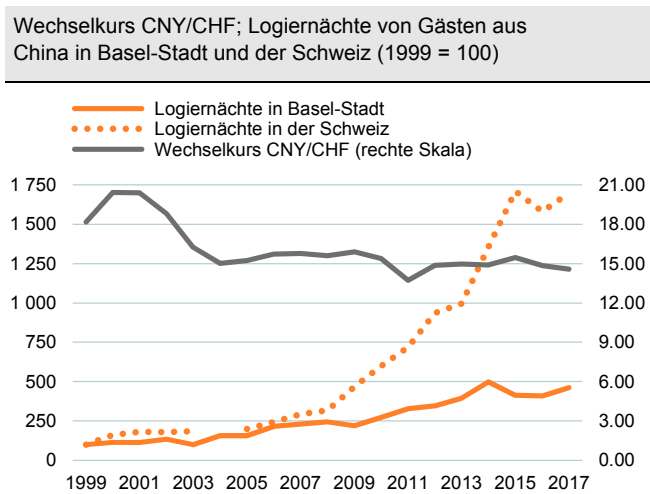


Abb. 3-12; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik; HESTA Bundesamt für Statistik (Daten 2004 nicht verfügbar, Daten Dezember 2017 hochgerechnet); Schweizer Nationalbank.

Die Zahl der Gäste im Geschäfts- und Freizeittourismus wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst wie zum Beispiel die allgemeine Wirtschaftslage, die Entwicklung der Wechselkurse oder allgemeine Trends wie die steigende Attraktivität des Städtetourismus. Welche Faktoren das Gästeaufkommen letztlich tatsächlich verändern, ist schwer zu beurteilen. Der Wechselkurs als einer dieser Faktoren hat einen relevanten Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Tourismus. So führte der starke Franken zu einer deutlichen Abnahme europäischer Gäste, allen voran der Gäste aus Deutschland. Die Nachfrageschwäche traf jedoch nicht alle Schweizer Destinationen gleich stark. Während die Entwicklung der Logiernächte von Gästen aus Deutschland für die Schweiz in etwa parallel zur Linie des Euro-Wechselkurses verläuft, zeigt sich für Basel-Stadt ein unterschiedliches Bild: Der in Basel stark vertretene Geschäftstourismus sorgte zusammen mit dem attraktiver gewordenen Städtetourismus lange für eine positive Entwicklung der Übernachtungszahlen. Der 2010 einsetzende Nachfragerückgang konnte im Zuge der Stabilisierung der Wechselkurse gestoppt und dank einer markanten Zuwachsrate 2017 beinahe wieder kompensiert werden.

Wechselkurseffekte auf die touristische Nachfrage scheinen mit zunehmender Distanz der Herkunftsländer in den Hintergrund zu treten. So hat sich das Gästeaufkommen aus den Vereinigten Staaten seit 2009 sowohl gesamtschweizerisch wie auch im Kanton Basel-Stadt positiv entwickelt, obwohl sich genau in dieser Phase der Dollar-Wechselkurs auf tiefem, quasiparitätem Niveau stabilisiert hat. Somit müssen andere, weniger preissensitive Treiber für die Logiernächteentwicklung relevant sein, wie z. B. die eher langfristige Planung einer Europareise.

Der insbesondere in Basel zu beobachtende markante Anstieg der Übernachtungszahl könnte einerseits mit der konjunkturell bedingten Erholung des US-amerikanischen Geschäftstourismus in Zusammenhang stehen. Andererseits dürfte hier auch der Effekt der Flusskreuzfahrten auf dem Rhein spürbar sein. Gemäss Basel Tourismus und dem Basler Hotelierverband sind diese bei den Touristinnen und Touristen aus den Vereinigten Staaten sehr beliebt. Während ihrer Reise, zum Beispiel nach Amsterdam, übernachten diese Gäste zwar auf dem Schiff, vor dem Ein- bzw. nach dem Ausschiffen bleiben sie oft eine Nacht in Basel. 2017 wurde mit 136 263 Logiernächten ein neuer Rekord aufgestellt.

Eine ähnliche Entwicklung lässt sich beim Gästeaufkommen aus China beobachten. Aufgrund verschiedener Währungen (Chinesischer Renminbi Yuan, Hongkong-Dollar und Taiwan-Dollar) wurden die Übernachtungen von Gästen aus Hongkong und Taiwan nicht berücksichtigt. Allerdings scheint Basel-Stadt aus diesem Quellmarkt insbesondere vom gesamtschweizerisch starken Anstieg in den letzten zehn Jahren zu profitieren. Diese Entwicklung steht zum einen im Zusammenhang mit den Bemühungen von Schweiz Tourismus um China als Tourismusland 2017, zum anderen mit den seit 2013 gelockerten Visabestimmungen für chinesische Staatsbürger. Die Verschärfung derselben im Oktober 2015 wie auch die Sicherheitsbedenken im Zusammenhang mit den Terroranschlägen in Europa dürften dazu geführt haben, dass sich 2016 die Buchungen vorübergehend rückläufig entwickelten.

2017 kamen erneut mehr Gäste aus China. Der hohe Wert von 2015 wurde jedoch weder in Basel noch in den anderen Schweizer Destinationen erreicht.

Verteilung des monatlichen Logiernächteanteils von Gästen aus Deutschland im Mittel der Jahre 2008-2017

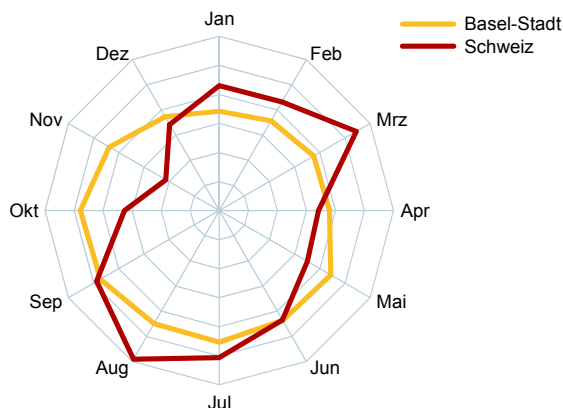


Abb. 3-13; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik; HESTA BFS (Daten Dezember 2017 hochgerechnet).

Verteilung des monatlichen Logiernächteanteils von Gästen aus den Vereinigten Staaten im Mittel der Jahre 2008-2017

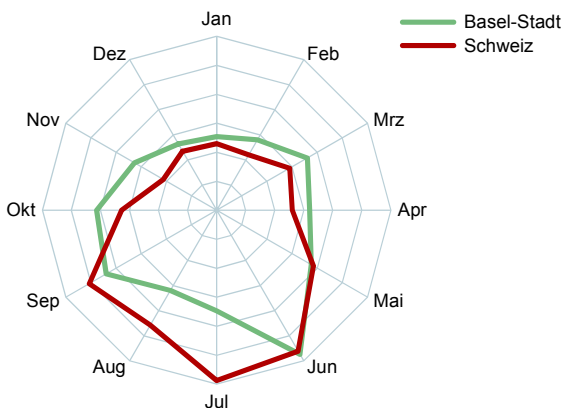


Abb. 3-14; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik; HESTA BFS (Daten Dezember 2017 hochgerechnet).

Verteilung des monatlichen Logiernächteanteils von Gästen aus China, Hongkong und Taiwan im Mittel der Jahre 2008-2017

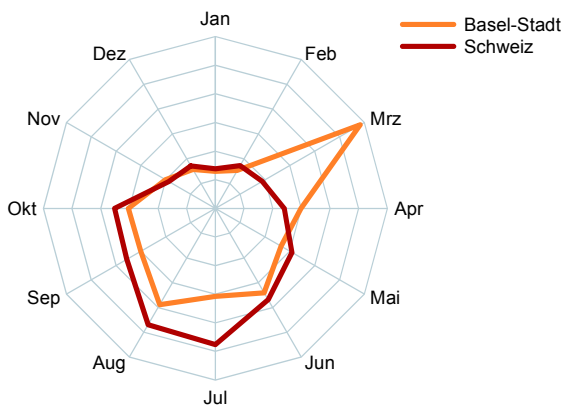


Abb. 3-15; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik; HESTA BFS (Daten Dezember 2017 hochgerechnet).

Methodischer Hinweis

Die Ursachen von Saisonalität im Tourismus sind vielfältig und reichen von natürlichen Faktoren bis zu Schulferien. Die Darstellungen auf dieser Seite zeigen, wie sich die Logiernächte in Basel-Stadt und in der Schweiz im Jahresverlauf in den letzten zehn Jahren entwickelt haben. Die Regelmässigkeit der Form veranschaulicht dabei, wie gleichmässig sich der Logiernächteanteil auf die einzelnen Monate verteilt. Da der baselstädtische Veranstaltungskalender – Messen in unterschiedlichem Turnus sowie Kongresse – einen beachtlichen Einfluss auf die Entwicklung der Logiernächte ausübt, wurde für jeden Monat das Mittel der letzten Dekade berechnet. Mit einer Radargrafik kann somit sichtbar gemacht werden, wann die Gäste bevorzugt nach Basel kommen bzw. welche die bevorzugte Reisezeit für alle Schweizer Destinationen ist.

Während die Gäste aus Deutschland schweizweit vorwiegend die Monate März (11%) und August (12%) für ihre Ferien wählen, werden in Basel keine besonderen Reisepräferenzen ersichtlich. Dies spricht wiederum für den hohen Anteil Geschäftsreisender aus Deutschland. Die Besucherinnen und Besucher aus Deutschland blieben im Mittel der letzten zehn Jahre 2,50 Tage in der Schweiz und 1,68 Tage in Basel-Stadt.

Die Gäste aus den Vereinigten Staaten bevorzugten sowohl schweizweit wie auch in Basel die Sommermonate. Der nachfragestärkste Monat bei den US-Amerikanerinnen und –Amerikanern in Basel-Stadt ist der Juni (13%). Ein Grund hierfür dürfte die Art Basel und deren enge Verflechtung mit der Art Basel Miami Beach sein. In der Schweiz verbringen die meisten Touristinnen und Touristen aus den Vereinigten Staaten ihre Ferien im Monat Juli (14%). Die Wintermonate sind bei diesen Gästen weniger beliebt. Hier bewegt sich deren Anteil zwischen 5% für die Monate Januar und Februar sowie 6% für den Monat Dezember. Die Aufenthaltsdauer liegt in den Wintermonaten allerdings über dem Jahresmittel. Die Gäste aus den Vereinigten Staaten verweilten im Mittel der letzten zehn Jahre 2,20 Tage in der Schweiz und 2,76 Tage in Basel-Stadt.

Eindeutiger Spitzenreiter bei den Gästen der Basler Hotellerie aus China, Hongkong und Taiwan ist der Reise-monat März. Im Mittel der letzten zehn Jahre waren 17% aller Hotelübernachtungen in diesem Monat zu verzeichnen. Dies dürfte u.a. auf die Uhren- und Schmuckmesse Baselworld zurückzuführen sein. Auch im Juni und im August werden mit jeweils 10% bzw. 11% überdurchschnittlich viele Gäste aus diesen Ländern registriert. Die Monate Juli bis August bilden für chinesische Familien aufgrund der Schulferien die Hauptreisezeit. Bekanntlich stellt der Aufenthalt chinesischer Gäste in Basel nur eine kleine Etappe ihres Urlaubs in der Schweiz bzw. ihrer Städtereise durch Europa dar. Wie die Verteilung der monatlichen Logiernächte von dieser Gästegruppe in der Schweizer Hotellerie zeigt, ist die Sommerlastigkeit der Nachfrage in der Schweiz (Durchschnitt 2008-2017: 68,0%) gar noch etwas ausgeprägter als in Basel (55,6%). Die Wintermonate sind von den Gästen aus China, Hongkong und Taiwan insgesamt weniger nachgefragt. Die Aufenthaltsdauer in Basel betrug im Mittel der letzten zehn Jahre 2,30 Tage. In allen Hotels der Schweiz verweilten diese Gästegruppe im Schnitt 1,33 Tage.

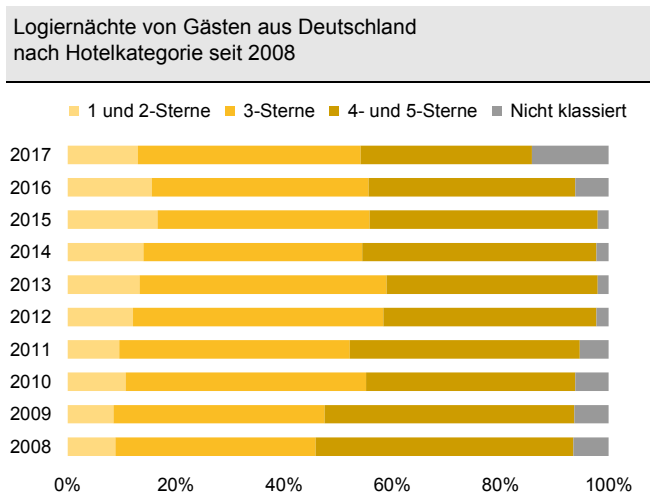


Abb. 3-16; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

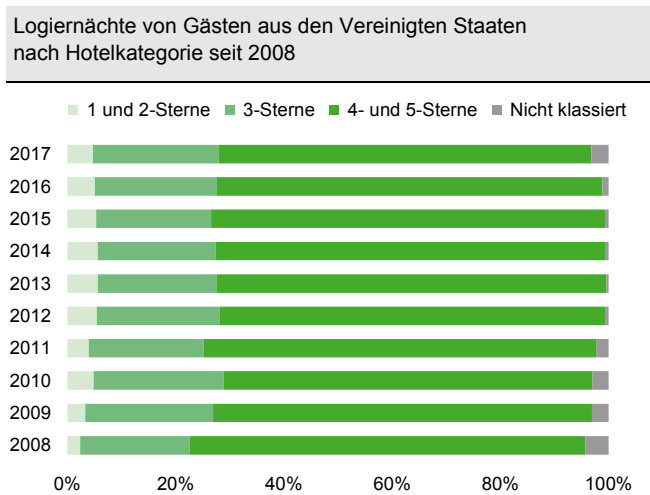


Abb. 3-17; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

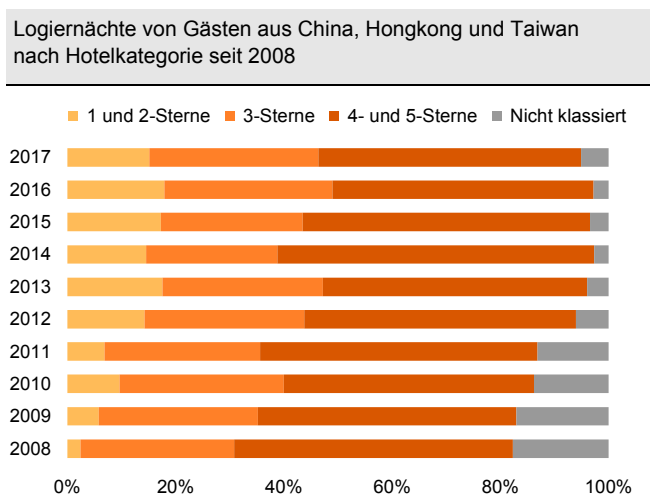


Abb. 3-18; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Tourismusstatistik.

Ein interessantes Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Logiernächte nach Hotelkategorie: Von insgesamt 183 423 gebuchten Nächten von Gästen aus Deutschland im Jahr 2008 entfielen 87 391 auf die 4- und 5-Sterne-Hotels. Das bedeutet praktisch die Hälfte (47,6%) aller Logiernächte.

2017 war die Nachfrage nach Hotels der Luxusategorie deutlich geringer (Verschiebung der Nachfragekurve): Lediglich 31,6% der Gäste aus Deutschland wählten für ihren Aufenthalt in Basel ein Hotel der Luxusklasse. Alle anderen Kategorien wiesen 2017 höhere Zahlen auf als zehn Jahre zuvor.

Hoch im Kurs bei den Übernachtungsgästen aus Deutschland stehen die 3-Sterne-Hotels mit 41,2% (2008: 37,0%). Dasselbe Bild zeigt sich auch bei den 1- und 2-Sterne-Häusern (2008: 8,8% und 2017: 13,0%). Die grössten Gewinner sind jedoch die nicht klassierten Betriebe. Hier hat sich der Anteil gegenüber 2008 auch aufgrund von Neueröffnungen grösserer Häuser um 7,7 Prozentpunkte erhöht. Hingegen ist der Einfluss der Euroschwäche auf diese Entwicklung schwer zu beurteilen.

Bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten sind Luxus-hotels noch beliebter: Von insgesamt 136 263 Logiernächten 2017 wurden 93 799 bei einem der 4- und 5-Sterne-Hotels gebucht. Das sind 68,8% aller Hotelübernachtungen. Zehn Jahre zuvor waren es 73,1%. Auch die nicht klassierten Betriebe haben im Zehnjahresvergleich eine Einbusse verzeichnet. Für diese Kategorie entschieden sich 2017 3,2% aller Gäste, 2008 waren es 4,3%.

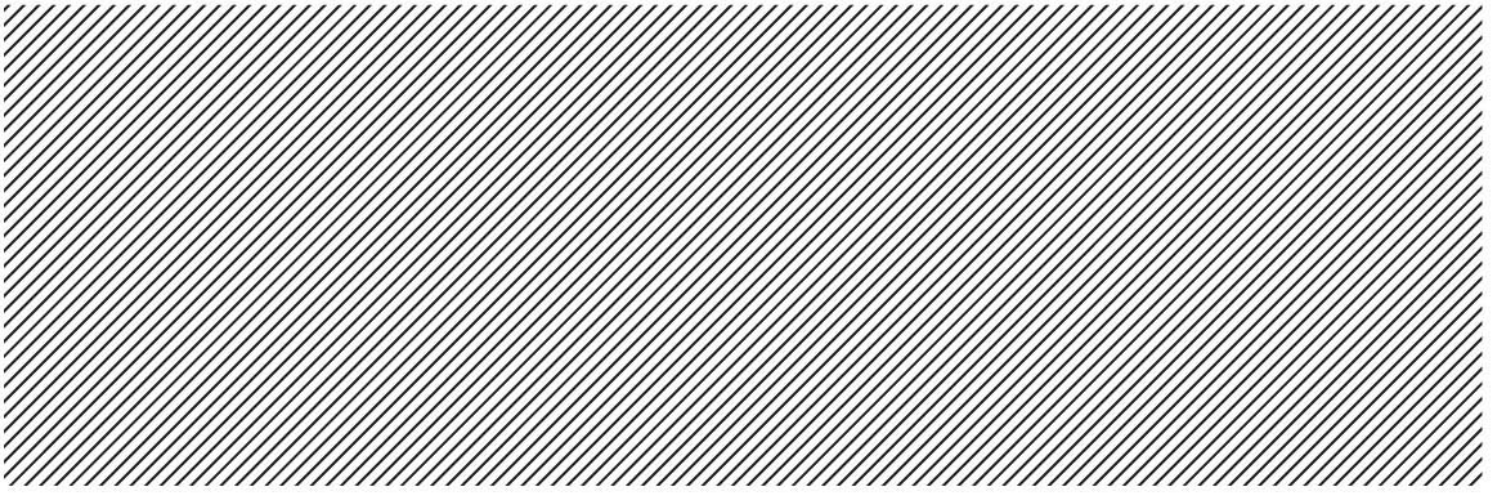
Anders sieht es bei den 3-Sterne-Hotels aus. Beinahe ein Viertel der Gäste aus den USA (23,2%) wählten 2017 ein Hotel dieser Kategorie, 2008 waren es 20,3%. Im Plus lagen auch die 1- und 2-Sterne-Häuser. Hier haben im letzten Jahr 6 508 US-Amerikanerinnen und -Amerikaner genächtigt; 2008 buchten sie 2 065 Nächte in dieser Kategorie.

Am meisten zugenommen haben die Buchungen in den 3-Sterne-Hotels. Wurden hier 2008 17 698 Logiernächte gebucht, so stieg die Zahl 2017 auf 31 569. Dies bedeutet eine Zunahme des Anteils um 2,9 Prozentpunkte.

Bei den Gästen aus China, Hongkong und Taiwan sind die 4- und 5-Sterne-Hotels ebenfalls besonders beliebt. 2017 wurden 10 739 Logiernächte in diesen Sterneklassen gebucht. Beinahe jede zweite Übernachtung (48,5%) entfiel auf diese Kategorie. Zehn Jahre zuvor lag der Anteil der Buchungen in einem der 4- und 5-Sterne-Hotels bei 51,4%.

2017 entschieden sich 31,3% der Touristinnen und Touristen aus China, Hongkong und Taiwan für die 3-Sterne-Hotels. 2008 waren es 28,4%. Die grösste Zunahme erfuhren die 1- und 2-Sterne-Hotels. Entfielen 2008 nur 2,5% ihrer Buchungen auf diese Häuser, das waren 290 Übernachtungen, stieg die Zahl ihrer Buchungen 2017 auf 3 354 (15,2% aller Buchungen). Die Zunahme beläuft sich auf 12,7 Prozentpunkte.

Umgekehrt sieht es bei den Übernachtungen in den nicht klassierten Betrieben aus. 2008 wurden noch 17,7% der Nächte in dieser Hotelkategorie gezählt, 2017 waren es lediglich 5,1%.



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstr. 6, Postfach, 4001 Basel
www.statistik.bs.ch

Tel: 061 267 87 27
Fax: 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.statistik.bs.ch